

Griechische Geschichte.

I. Das alte Griechenland und seine Bewohner.

§ 1. Der Landescharakter. Griechenland oder Hellas, das Land der Hellenen, wie dies Volk sich selbst nannte, ist der südliche Teil der Balkanhalbinsel und wird im Osten vom Ägäischen, im Westen vom Ionischen Meere begrenzt. Durch tiefe Meereseinschnitte gegliedert, ist das Land reich an Buchten, an Häfen, an vorgelagerten Inseln; so wurden denn die Griechen früh ein seefahrendes Volk, das sich sehr bald auch an der Küste Kleinasiens niederließ. Griechenland ist ferner ein Land zahlreicher hoher und steiler Gebirge, die wenig Verkehr gestatten; die Folge davon war, daß es im Altertum dort viele kleine Staaten aber kein einheitliches Staatswesen gab. Der Gebirgscharakter des Landes ließ nicht genügend Ackerbau zu und zwang Scharen der wachsenden Bevölkerung zur Auswanderung über das Ägäische und Ionische Meer.

Griechenland hat heiße und regenarme Sommer, dagegen regenreiche und milde Winter. Es gedeihen Weinstock, Ölbaum, Feige, Lorbeer, Myrte und andere immergrüne Gewächse. Die einzelnen Landschaften sind von großer Schönheit: hier schaut man hochragende, schöngeformte Berge, oft mit schneebedecktem Gipfel, dort das tiefblaue, an der steilen Küste brandende Meer.

§ 2. Die Landschaften des Festlandes und die Inseln. Man teilt das griechische Festland in drei Teile: Nordgriechenland, Mittelgriechenland und den Peloponnes.

Nordgriechenland umfaßt Thessalien und Epirus. An der Nordostküste Thessaliens erhebt sich der schneebedeckte, 3000 m hohe Olymp, der höchste Berg Griechenlands, auf dem man sich die Wohnungen der